# Gutachten für den Antrag auf Gewährung eines LGF-Individualstipendiums

## ALLGEMEINE HINWEISE

Für den Auswahl- und Entscheidungsprozess bei der Vergabe von Stipendien der Landesgraduiertenförderung (LGF) sind aussagekräftige Gutachten von großer Bedeutung. Da es sich um ein kompetitives Stipendienauswahlverfahren handelt, erleichtert eine formale Vergleichbarkeit der Gutachten den Auswahlkommissionen die Einordnung und Beurteilung der jeweiligen Promotionsvorhaben. Während des zweistufigen Auswahlverfahrens dienen die Gutachten zum einen als Referenz der wissenschaftlichen Qualifikation und persönlichen Befähigung des/der Antragstellenden, zum anderen der fachlichen Beurteilung der Förderwürdigkeit des Dissertationsprojekts durch den/die jeweilige/n Hochschullehrer/in.

In diesem Formular werden Sie um eine Beurteilung des Bewerbers/der Bewerberin mit Blick auf

1. die wissenschaftliche Qualifikation,
2. die Bewertung des Promotionsprojekts hinsichtlich des Inhalts, der Methodik und des Zeitplans,
3. die Beurteilung des Forschungsvorhabens im Kontext des jeweiligen Forschungsgebiets,
4. ggf. weitere formlose gutachterliche Äußerungen und Empfehlungen

gebeten.
Die Vergabekommission der Universität Heidelberg bittet Sie hierbei um eine realistische und differenzierte Beurteilung des/der Doktoranden/in nach den aufgeführten Kriterien. Aussagekräftige und verständliche Gutachten bilden für die Kommissionen einen wichtigen Faktor für eine fundierte Vergabeentscheidung.

## WER KANN GUTACHTEN ERSTELLEN?

Gutachten können ausschließlich von Hochschullehrenden im Sinne von § 44 (1) Nr. 1, LHG Baden-Württemberg geschrieben werden. In der Regel sind dies Professoren/innen, Juniorprofessoren/-innen, Nachwuchsgruppenleiter/innen, Privatdozenten/innen oder Hochschuldozenten/innen mit einer der Habilitation vergleichbaren Qualifikation.
Empfehlenswert sind Gutachter/innen, die den/die Bewerber/in und die Studienleistungen kennen sowie das anvisierte Forschungsprojekt verfolgen und unterstützen. Idealerweise werden die Promotionsbetreuer/innen oder die Mitglieder des Thesis Advisory Committee (TAC) herangezogen.

**Bitte beachten Sie, dass die Gutachten vertraulich gegenüber dem/der Bewerber/in zu behandeln sind.**

**WICHTIGE TECHNISCHE HINWEISE ZUM AUSFÜLLEN UND HOCHLADEN DES FORMULARS**

**Bitte speichern Sie diese PDF-Datei auf Ihrem Computer, bevor Sie die Felder ausfüllen.**
Ihre Eintragungen werden sonst unter Umständen nicht übermittelt.

Nach dem Ausfüllen speichern Sie die PDF-Datei bitte erneut und laden Sie sie unter folgender Adresse hoch: **https://adb.zuv.uni-heidelberg.de/sach/INFO_STIP$.gutachter**

**Hinweis für Nutzer von Mac OS:**
Bitte benutzen Sie zum Ausfüllen der PDF-Datei den Adobe Reader for Macintosh anstelle der integrierten Vorschau von Mac OS. Ihre Daten werden sonst unter Umständen in Windows nicht korrekt angezeigt.

**Gutachten für den Antrag auf Gewährung eines Individualstipendiums**

**von** ☐ Prof. ☐ PD _____
(Name Gutachter/in)

**für** Christian Sendlinger
(Name Bewerber/in)

**Angaben zu Ihrer Person**

Postadresse (dienstlich): _____
Institut: _____
Hochschule: _____
Staat: _____
Telefon (dienstlich): _____
E-Mail (dienstlich): _____

**Angaben zum Bewerber/zur Bewerberin**

1. Woher und seit wann kennen Sie den/die Kandidaten/in?
Ich habe den Kandidaten über seine Mitarbeit in der Project 8 Kollaboration kennengelernt. Seit etwa 6 Monate kenne ich ihn.

2. Hat er/sie bei Ihnen schriftliche/mündliche Prüfungen abgelegt? ☐ Ja ☒ Nein

3. Welche Note(n) erhielt er/sie? n/a

4. Kurze Gesamtbeurteilung des/der Antragstellers/in, besonders hinsichtlich seiner/ihrer Befähigung zu wissenschaftlicher Arbeit: *(max. 12 Zeilen)*

Ich habe Herrn Sendlinger in den Seminaren und Calls der Project 8-Kollaboration als interessierten jungen Wissenschaftler kennengelernt, der sich mit den spezifischen Problemen von Plasmen in Neutrinomassenexperimenten detailliert auskennt. Über seine Pläne im Rahmen des Promotionsprojekts konnte er fundiert Auskunft geben.
Herr Sendlinger vermittelt den Eindruck eines motivierten, selbständig arbeitenden Doktoranden, der sowohl an der Wissenschaft als auch an methodischen Problemlösung interessiert ist. Ausgehend von meinen bisherigen Gesprächen gehe ich davon aus, dass er die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Promotion und damit auch eine eigenständige wissenschaftliche Arbeit deutlich erfüllt.

5. In welche Qualifikationsgruppe im Vergleich mit anderen Studierenden im gleichen Fach und Semester würden Sie den/die Antragsteller/in einteilen? (Bitte unbedingt ankreuzen)

| | nach Fachwissen | nach selbstständigem wissenschaftlichem Arbeiten |
|---|---|---|
| unter die hervorragend Befähigten | ☒ | ☒ |
| unter die gut bis sehr gut Befähigten | ☐ | ☐ |
| unter die vollbefriedigend bis gut Befähigten | ☐ | ☐ |
| unter die durchschnittlich Befähigten | ☐ | ☐ |

6. Arbeitet der/die Bewerber/in bei Ihnen am Institut? ☐ Ja ☒ Nein

7. Wenn ja, in welcher Form?

8. Nehmen Sie kurz zum Promotionsprojekt Stellung *(für weitere Bemerkungen können Sie das Textfeld Nr. 10 nutzen)*

a) in inhaltlicher Hinsicht:

Der vorgestellte Arbeitsplan umfasst einen spezifischen Aspekt moderner Experimente zur Bestimmung der Neutrinomasse - den Einfluss von Plasmen. Die geplanten Arbeiten stellen ein in sich geschlossenes Programm dar, das ausgehend von Experimentdesign alle notwendigen Schrite zur Quantifizierung des Plasmaeinflusses beinhaltet.

b) in methodischer Hinsicht:

Das Promotionsprojekt ist in erster Linie von numerischen Methoden geprägt. Es werden mehrere Methoden miteinander kombiniert, um die zahlreichen Parameter und Prozesse berücksichtigen zu können. Ausgehend von den Vorarbeiten, die Herr Sendlinger darstellt, ist davon auszugehen, dass das Projekt methodisch durchführbar ist.

c) in seiner Bedeutung für die Forschung des Faches :

Dieses Projekt ist ein Baustein für das Experiment-Design und die spätere Datenauswertung des Project-8 Experiments. Insofern hat es eine weitgehende und fundamentale Bedeutung für die weitergehende Forschung in diesem Bereich. Es ist dabei besonders hervorzuheben, dass es im Allgemeinen kaum verwendbare Vorarbeiten in diesem Themenbereich gibt.

9. Wie beurteilen Sie den Arbeitsplan? *(max. 10 Zeilen)*

Der Arbeitsplan ist wohlstrukturiert und gliedert die Arbeit in zwei methodische Blöcke: Die Simulation von Zerfalls- und atomaren Prozessen mit einer Monte-Carlo-Methode auf der einen Seite und eine Plasmasimulation mit Particle-in-Cell-Techniken auf der anderen Seite. Die einzelnen Schritte erscheinen durchdacht und von der Zeitplanung her realistisch.
Im Arbeitsplan werden die für das Experiment relevanten Fragen adressiert und das Ziel eines qualitativen Verständnis der Plasmadynamik bei Project-8 erscheint machbar. Da die Arbeit nicht ein weiteres Teil einer Forschungsreihe ist, sind Unwägbarkeiten bei der weiteren Forschung nicht auszuschließen, der Arbeitsplan lässt aber immer noch genug Raum für die typischen Überraschungen der Physik.

10. Weitere formlose gutachterliche Äußerungen/Empfehlungen (sollten Sie für mehrere LGF-Bewerbungen Gutachten ausstellen, geben Sie hier bitte ein Ranking der Anträge an) *(max. 35 Zeilen)*

Das vorliegende Promotionsprojekt ist von hoher Qualität: Die Ziele sind klar formuliert und nach dem aktuellen Verständnis auch im Rahmen einer typischen Promotion erreichbar. Die Methoden sind deutlich dargestellt und dem Problem angemessen. Die zu Grunde liegende Fragestellung ist weder zu komplex noch zu simpel. Weiterhin hat das Promotionsprojekt eine klare Anbindung an aktuelle (experimentelle) Forschung und somit einen tiefergehenden Sinn.
Dazu ist der Kandidat in jeder Beziehung geeignet, dieses Projekt durchzuführen, da er die methodischen Fähigkeiten besitzt, die hier benötigt werden. Außerdem zeichnet sich der Kandidat durch hohe Eigenständigkeit, wissenschaftliches Interesse und Initiative aus.
Ich halte eine Förderung dieses Promotionsprojektes für mehr als wünschenswert! Eine erfolgreiche Promotion in einem spannenden Forschungsgebiet halte ich für äußerst wahrscheinlich und der Kandidat zeigt nicht nur Fähigkeiten im methodischen Bereich, sondern auch reges Interesse an den fundamentalen Fragen der Wissenschaft.